



Informationszeitung der Stiftung Bergwaldprojekt Mai 2011/2

specht

Thema: Mit Klasse in den Bergwald 2 |
 Porträt Alain Gantenbein 7 |
 Jugendreport Natur 2010 8 |



© Die Südrainsschweiz

Liebe Freundinnen und Freunde
des Bergwaldes

«Die Weisstanne ist einfach ein geiler Baum! Sie ist so wichtig für den Bergwald». Ich wehre mich immer gegen die Ansicht, die Jugend von heutzutage sei nicht mehr wie früher, benehme sich immer schlimmer und verkomme. Ein gutes Beispiel

gegen diese Meinung ist die Arbeit des Gymnasiums Rämibühl im Bergwaldprojekt, welche die Jugendlichen kreativ in kurzen Videos aufgearbeitet und dokumentiert haben. Aus einem dieser Filmchen stammt auch die Aussage über die Weisstanne. Zu sehen auf Youtube. Trotzdem: der Jugendreport Natur 2010 aus Deutschland zeigt erschreckende Befunde. Das Naturwissen der jungen Generation ist extrem mangelhaft. Das Ergebnis der repräsentativen Umfrage gipfelt in der Aussage: «Vielen Jugendlichen geht <Tyrannosaurus Rex> flüssiger über die Lippen als <Rehkitz>».

Das Bergwaldprojekt geht seit bald zehn Jahren mit Schulklassen in den Bergwald und wirkt so der Naturentfremdung der Jugendlichen entgegen. Durch sinnvolle, realistische Waldarbeit wird das sensible Ökosystem Bergwald, aber auch die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressource «Wald» begreiflich gemacht.

Gehen Sie für einmal auf unseren You Tube Kanal auf www.bergwaldprojekt.org bevor Sie in den Bergwald gehen. Dort sehen Sie, wie Jugendliche den Bergwald verstehen und warum die Weisstanne ein geiler Baum ist!

Martin Kreiliger
Geschäftsführer Stiftung Bergwaldprojekt

Thema. Mit Klasse in den Bergwald



Waldarbeit fördert bei den Jugendlichen das Verständnis für das sensible Ökosystem Bergwald. Körperliche Arbeit im Team ist eine wertvolle Erfahrung und fördert automatisch den Klassenzusammenhalt.

Mit Kopf, Herz und Hand

Arbeit im Bergwald ist Arbeit an sich selber. Ein Wegstück ist gebaut, ein Baum ist gepflanzt, ein Dreibeinbock ist aufgebaut – der Körper schwitzt, die Haut ist der Sonne ausgesetzt, die Hände sind vom Baumharz klebrig. Bergwald und Mensch stehen in einer gemeinschaftlichen Beziehung zu-

einander. Der Bergwald wirkt auf den Menschen, indem er vor Naturgefahren schützt, und uns mit seiner natürlichen Schönheit erfreut. Der Mensch wirkt auf den Bergwald, indem er «reifes» Holz erntet, indem er sich in seiner Lebensgemeinschaft aufhält, indem er atmosphärisch auf den Bergwald Einfluss ausübt.

Der Unterricht im Bergwaldprojekt zeigt, welches Ideen-

und Arbeitspotential Schülerinnen und Schüler haben, wenn man ihnen Zeit und Raum lässt.

Das Bergwaldprojekt hilft, Bildung weit zu fassen, zeigt, dass die Schule keine Insel der Wissensvermittlung sein darf.

Das Bergwaldprojekt zwingt, Informationen ausserhalb der Schule zu holen, Leute ausserhalb der Schule zu befragen, Lernerfah-

rungen ausserhalb der Schule zu machen. Und die Evaluationen ergeben immer wieder, dass Schülerinnen und Schüler genau das als grosse Befriedigung erleben.

Lehrkräfte erfahren an sich selber die Anforderungen von offenen Unterrichtskonzepten und erweiterten Lernformen. Sie erleben, dass dabei die traditionellen Beurteilungsformen versagen, und lernen weiterreichende, individuelle Konzepte der Beurteilung kennen.

«Lernende sind nicht Gefässe für die Aufnahme von Wissen, keine Objekte einer belehrenden Erledigungsmentalität, sondern aktiv gestaltende Menschen.»

Zitat: Ernst Ramseier



Wissenswertes zur Bergwaldprojekt-Woche

Ein Bergwaldprojekt-Einsatz ist kein Ferienjob für Langschläfer und sieht in der Regel so aus: Anreise am Montagmorgen, Einrichtung, Diavortrag und Vorstellungsrunde. Montag – Freitag: aufstehen um 6.00 Uhr, nach dem Morgenessen arbeiten im Bergwald. Dazu gehört eine forst-

liche, halbtägige Exkursion genauso wie die Unterstützung der Köchin beim Aufräumen und Abwaschen. Ende der Woche Unterhalt der Werkzeuge und Reinigen der Unterkunft, Abschlussrunde. Rückreise am Freitagnachmittag. Das Angebot richtet sich an Oberstufenklassen. Verpflegung, Unterkunft und Waldarbeit werden organisiert. Ein Teil der Kosten wird in Rechnung gestellt. Ausserhalb der forstlichen Arbeiten im Wald obliegt die Aufsicht der Lehrperson.

Bild 1/4: Oberstufe Solothurn, Bergwald Trin

Bild 2: Oberstufe Winterthur, Bergwald Valchava

Bild 3: Oberstufe Niederrohrdorf, Bergwald Riein



Das Angebot wird von forstlich ausgebildeten Projektleitenden durchgeführt. Sie haben mehrjährige Erfahrung in der Leitung von Gruppen.

Das Bergwaldprojekt richtet den Wald nicht als Schulzimmer für die Lernenden ein, sondern der Wald ist das Schulzimmer für alle.

Das Angebot verlangt eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler – sie übernehmen Eigenverantwortung für ihre praktische Arbeit im Wald.

Bild 5: Gymnasium Klosterschule Disentis, Bergwald Disentis

Bild 6: Oberstufe Niederrohrdorf, Bergwald Riein

Bild 7: Neue Mittelschule Bern, Bergwald Soazza



Im heimischen Bergwald oder in der ganzen Schweiz?

Einsatz in einem Bergwald in der ganzen Schweiz

Diese Form einer Bergwaldprojekt-Woche für Schulklassen entspricht der Kernidee des

Bergwaldprojektes. Der Projektort wird nach Dringlichkeit der anstehenden forstlichen Arbeiten festgelegt.

Wie die Schülerinnen und Schüler auf ein Bergwaldprojekt vorbereitet werden ...

Liebe Schülerin, lieber Schüler
Durch die praktischen Arbeiten im Wald wollen wir dir das Erleben draussen in der Natur ermöglichen. Als Waldfachleute versuchen wir, dir komplizierte öko-

logische und wirtschaftliche Zusammenhänge zu erklären und aufzuzeigen.

Wir arbeiten gerne mit Jugendlichen zusammen. Wir sind uns bewusst, dass du gerade in diesem Alter die Erwachsenenwelt kritisch unter die Lupe nimmst. Vielleicht gelingt es uns mit viel Fingerspitzengefühl, dich in deinem persönlichen «Lebensentwurf» einen Schritt weiter zu bringen ohne die Erwartung, dass sich dein Verhalten mit anderen Idealen deckt. In deinem Alter ist es wichtig

und auch ganz normal, dass du dich von der Erwachsenenwelt abgrenzt.

Die Berufswirklichkeit und die Aufzeigung der Lebenszusammenhänge im Bergwald können dich motivieren, positive Schritte einzuleiten für dein persönliches und zukünftiges Berufsleben.

Das Bergwaldprojekt-Team

... und was die Oberstufenklasse Solothurn nach einem solchen Bergwaldprojekt-Einsatz berichtet:

«... Diese Woche hat uns gezeigt, wie sehr der Bergwald auf unsere Hilfe angewiesen ist. Damit der Wald so bleibt, wie er ist, mussten

wir viele Arbeiten erledigen. In verschiedenen Gruppen pflegten wir den Wald. Unsere hauptsächliche Arbeit bestand darin, die Schäden der Borkenkäfer zu beseitigen. Um die Natur für unsere Nachfahren hin zu pflegen, mussten wir zum Beispiel auch kleine, junge Tannen fällen. Diese hatten zwar einen Waldbrand überlebt, waren nun aber von den Borkenkäfern befallen und wurden so zur Ausbreitungsfahr. Zu unseren Arbeiten gehörte noch das Einzäunen von Jungbäumen, damit sie nicht im Winter durch Rotwildfrass beschädigt würden. Ebenso bauten wir Wege, damit die Wanderer auch im Winter die Berge besteigen können.

Natürlich hatten wir in dieser Woche auch gewisse Freiheiten und Freizeit. Nach dem Abendessen, gab man uns die Möglichkeit in Trin in den Ausgang zu gehen. Auch durften wir im Haus machen, was wir wollten, zum Beispiel im Gemeinschaftsraum Musik hören und unsere Gedanken gegenseitig austauschen ...»

Einsatz im heimischen Bergwald

Das Bergwaldprojekt hat die Idee eines Einsatzes im Bergwald der Wohngemeinde entwickelt und umgesetzt. Dieses spezielle Bergwaldprojekt trägt den romanischen Namen «retg digl uaul» (König der Wälder). Das ist Heimatunterricht vor der Haustüre in der Wohngemeinde. Flurnamen und Besonderheiten der Gemeinde werden bewusst erlebt und schaffen die Basis für diese jungen Menschen, damit die Abwanderung in unseren Randgebieten gestoppt werden kann. Sanfter Tourismus und die Vorteile einer intakten Umwelt geben zukünftigen Eltern Mut, ihre Kinder in unserer Bergwelt gross werden zu lassen. Dieses Projekt wird mit der Oberstufe in Ilanz GR und mit der Klosterschule in Disentis GR bereits erfolgreich umgesetzt.



Stimmen aus den Bergwaldprojekt-Wochen

Schülerinnen und Schüler

«Am Ende der Woche war ich sehr stolz auf mich und meine Muskeln, da mir bewusst war, für was und wen ich in der vergangenen Woche gearbeitet hatte.»

Ruben Scacchi, 18, Solothurn

«Ich bin sicher, dass dieses Lager unsere Klasse näher zusammengebracht hat.»

Sandro Cais, 18, Bettlach

«Diese Woche hat mir gezeigt, wie sehr heute die Natur auf unsere Hilfe und Unterstützung angewiesen ist.»

Jessica Schneider, 16, Bellach

«Ehrlich gesagt tat mir die Woche gut, denn wir waren weit weg von Zuhause und dem ganzen Stress und so.»

Aslihan Bayoglu, 17, Bellach

Bild unten: «Eine kleine Weisstanne», YouTube-Kanal Bergwaldprojekt (Videostill)



Videos auf dem YouTube-Kanal Bergwaldprojekt

Das Gymnasium Rämibühl führt seit mehreren Jahren Bergwald-Projekte durch. 2009 haben die Schülerinnen und Schüler ein kurzes Video für das Web erstellt. 50% des Inhaltes musste die Thematik Bergwald umfassen. Der Rest war frei zu gestalten. Die spannenden Video-Clips, zum Beispiel über die Weisstanne, sind auf www.bergwaldprojekt.org, YouTube Kanal Bergwaldprojekt zu sehen.

Eltern

«Ihr habt körperliche Ausdauer verbunden mit Lernen von wissenswerten Sachen aus unserer nächsten Umgebung und mit nützlicher Arbeit. Auch die Kameradschaft kam nicht zu kurz. Meine Tochter kam jeden Abend fröhlich aber

Bild 8: Exkursion im Bergwald Riein; Bild 9: Pflanzen im Bergwald Trin;
 Bild 10: Bergwaldsuppe vorbereiten im Bergwald Soazza;
 Bild 11: Teilnehmerin im Bergwald Tamins



Zügen genossen. Bitte gib meinen Dank nochmals an alle Beteiligten weiter. Übrigens spüren wir auch den die Gemeinschaft fördernden Effekt der Woche – die Klassen sind nun um einiges zusammengeschweisster als vorher. Die Kids haben sich gegenseitig und auch uns Lehrpersonen ganz neu und nahe kennen gelernt.»

Magdalena Hohl, Lehrerin
 2. Oberstufe Wegenstetten

Abschliessende Gedanken von Stefan Wiestner

Wer in der Schulstube Theorie büffelt, füttert den Kopf. Wer in der Natur arbeitet und im wahren Sinne des Wortes «begreift», welche schwierige Lebensbedingungen der Bergwald hat, füttert Kopf und Herz. Viele Jahre später erzählen mir ehemalige Schüler, dass sie immer wieder an die tollen Einsatzwochen zurückdenken, in welchen man gemeinsam grosse praktische Arbeit geleistet hat. Das motiviert mich sehr für meine Arbeit beim Bergwaldprojekt.

Kontaktadresse Einsatz im Bergwald mit Schulklassen:

Doris Casty
 info@bergwaldprojekt.org
 oder Tel. 081 650 40 40 ■

Porträt. Alain Gantenbein



(Red.) Passend zu unserem Thema in diesem Specht porträtieren wir dieses Mal Alain Gantenbein. Alain ist seit 28 Jahren Lehrer. Mit grossem Engagement setzt er sich dafür ein, seinen Schülerinnen und Schülern den Wald durch aktive Einsätze näherzubringen.

Was motiviert dich als Lehrer Projektwochen durchzuführen? Für mich ist und war Wald etwas sehr Wichtiges. Ich habe seit dem 14. Altersjahr immer wieder in den Ferien im Wald gearbeitet. Sei es als Hilfsforstwart oder «Kluppierer». Ich habe den Jura-Bergwald von Grenchen bis Günsberg von Baum zu Baum kennen gelernt, denn damals wurde der Wald noch kluppiert, das heisst der Durchmesser jedes Baumes wurde alle zehn Jahre gemessen. So wurde das Volumen hochgerechnet.

Im Weiteren habe ich sechs Arbeitslager im Wald organisiert, zu Zeiten, als es noch keine Projektkredite gab und sich Lager über Arbeit finanzieren mussten. Wir räumten Sturm- und Lawinenschäden im Jura, im Tessin in Sonogno oder in Hospenthal. Ich habe mit meinen Schülern jedes Jahr eine Projektwoche organisiert, weil Lager sozial einfach viel hergeben! Aber Lager sind auch sehr aufwendig und NIE Ferien, denn heute ist man als Lehrperson besonders auf Ausflügen und in Lagern eigentlich immer mit einem Bein fast im Gefängnis.

Welche Jahreszeit ist für dich die Schönste im Bergwald? Mir gefallen alle Jahreszeiten im Wald!

Wie war dein erster Kontakt zum Bergwaldprojekt?

Ich wollte wieder einmal ein Waldlager durchführen, hatte aber nicht die Zeit, alles von null an zu organisieren. Zufälligerweise hatten wir noch einen Projektkredit, der meine Absicht erleichterte. Von früher her kenne ich Stefan Wiestner (Verantwortlicher Schulklassen beim Bergwaldprojekt, Anm. der Red.) und er schickte mir die notwendigen Materialien. Schön war auch, dass wir das Projekt in unsere fixe Projekt-

Name: Alain Gantenbein | **Jahrgang:** 1958 | **Tätigkeit beim Bergwaldprojekt:** Lager | **Beim Bergwaldprojekt seit:** neu | **Ausbildung:** Seklehrer Phil I, Uni ZH / Schulleiter | **Zivilstand:** Familie: verheiratet, 1 Tochter | **Liebingsbaum:** Arve | **Freizeit:** Sport, Skitouren, Foto und Film, Kochen

woche (jeweils Woche 37) einbauen konnten.

Was macht den Einsatz beim Bergwaldprojekt speziell?

Für mich ist das nicht speziell, denn ich leite seit meinem 16. Altersjahr Lager und habe seither sicher 50 Lager unter ganz verschiedenen Bedingungen erlebt. Ein Lager ist meistens dann gut, wenn die SchülerInnen sich betätigen können. Das Bergwaldprojekt, so wie ich es nun erlebt habe, gefällt dank der zusätzlichen Betreuung im Wald und in der Küche. Für mich als Lehrperson war dies eine sehr entspannte Woche, wo die SchülerInnen jeden Abend sehr ruhig geschlafen haben und auch sehr zufrieden nach Hause gekommen sind.

Welches war dein Traumberuf als Kind?

Ich wäre gerne Forst- oder Kulturingenieur geworden. ■

müde heim. Regen und Dreck haben sie wenig gestört.»

«Diese Woche ist aus meiner Sicht eine sinnvolle und konstruktive Abwechslung zum Schulalltag und hat meinen Sohn voll begeistert, eventuell hat er dabei sogar seinen zukünftigen Beruf entdeckt.»

«Aufgestellt berichtete unser Sohn täglich, was alles erreicht und bearbeitet wurde. Voller Stolz trägt unser Sohn sein «Bergwald-T-Shirt»! Auch, dass trotz des schlechten Wetters alles durch-

gezogen wurde, finde ich richtig und wichtig. Ich finde es sehr positiv, dass die Jugend sich für die Natur einsetzt und ihr somit auch näher kommt.»

Eltern der Schülerschaft,
 Oberstufe Ilanz

Lehrpersonen

«Noch nie habe ich eine so entspannte Lagerwoche erlebt – und ich habe doch schon mehr als 20 Lager organisiert. Das ist für mich ältere Lehrperson doch ein-

fach ein Hit. Anstatt Lagerhäuser zu suchen, tagelang zu planen und Routen zu rekognoszieren, Begleitpersonen zu rekrutieren und die Küche zu organisieren, bleibt mir einzig die Organisation der Reise, das Budget; und schon kann ich losfahren ... und fünf Männer im besten Alter übernehmen die Arbeit mit meinen Schülerinnen und Schülern! Es ist herrlich, wenn man die Verantwortung für die Lagerwoche mit solch kompetenten und guten Leuten teilen und delegieren kann; ich habe das wirklich in vollen

Aktuell. Naturwissen mangelhaft!



© Jugendreport Natur 2010

(Red.) Das Bergwaldprojekt arbeitet mit Schulklassen im Bergwald. Dies wirkt der Entfremdung der Jugendlichen von der Natur entgegen. Die Ergebnisse aus dem Jugendreport Natur 2010 zeigen, wie notwendig dies ist.

Die Befragung von 3000 jungen Menschen im Alter von 11 bis 15 zeigt, dass der jungen Generation das Naturverständnis auf alarmierende Art verloren geht. Das Thema «nachhaltiges Verhalten» ist bei den Jugendlichen noch nicht angekommen. Die Mehrheit kennt zwar Normen ökologischer Korrektheit wie «keine Pflanzen ausreissen» und «keinen Müll in den Wald werfen». Die Vorstellung von Pflege, Ruhe und Ordnung dominiert aber und wird fälschlicherweise mit nachhaltigem Handeln interpretiert. Der über 200 Jahre alte Inbegriff für Nachhaltigkeit «Nur so viel

Holz ernten wie nachwächst» erfährt immer weniger Zuspruch. Das Fällen von Bäumen ist bei 70% der Befragten schädlich für die Natur.

Gleichzeitig sind sich nur wenige der Auswirkungen ihres eigenen Tuns bewusst. Immer das neueste Handy zu besitzen, hat für jeden zweiten Befragten keine schädlichen Auswirkungen auf die Natur. Der immense Rohstoff- und Energiebedarf bleibt unerkant. Die schonende Nutzung natürlicher Ressourcen ist ein Tabu.

«Wir müssen das immer abstrakter werdende Naturbild bei Jugendlichen umkehren. Sonst scheitern wir mit der Zukunftsaufgabe Nachhaltigkeit», sagte Rainer Brämer, Autor des Jugendreports. Der Nachwuchs müsse wieder hautnah erfahren, dass alle Lebensmittel und auch alle Konsumprodukte letztlich aus

der Natur kommen. Nur so liessen sich die Lebensgrundlagen auf unserem Planeten langfristig erhalten. Wolfgang von Geldern, Präsident der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und Unterstützer der Studie doppelt nach: «Seien wir mal ehrlich. Von den Ergebnissen eines Erwachsenenreports wären wir sicher noch mehr geschockt. Wir dürfen darum den Kindern nichts vorwerfen, was wir selbst nicht erfüllen.»

Im Bergwald wird Holz genutzt. Dies geschieht nachhaltig, so dass der Wald nicht gefährdet wird. Denn die Menschen sind abhängig von seiner Schutzwirkung. Daher ist im Bergwald scheinbar Gegensätzliches – Nutzung und Schutz des Waldes – erkennbar, begreifbar und erlebbar. Aus diesem Grund geht das Bergwaldprojekt mit Schulklassen in den Bergwald. Denn, wer nicht versteht, dass der Tisch ein Baum war, begreift wohl auch nicht den Zusammenhang zwischen der Glühbirne und einem Atomkraftwerk. ■

Quellen: Rainer Brämer, 2008; Die Nachhaltigkeitsfälle. Über die Folgen des Bambi-Syndroms; natursoziologie.de | Rainer Brämer, 2010; Natur: Vergessen? Jugendreport Natur 2010; Universität Marburg, in Kooperation mit Deutscher Jagdschutzverband, information.medien.agrar e.V., Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Zum Bild: Titelbild Jugendreport

Verdankungen.

In bester Tradition hat der **FONDS LANDSCHAFT SCHWEIZ (FLS)** einmal mehr die Vollkosten für die Projektwochen in Elm zur Erhaltung der Kulturlandschaft übernommen.

Der Schriftzug «holz», welcher im Eingangsbereich der Herbstmesse in Basel stand wurde für einen guten Zweck versteigert. Wir danken der **holz** herzlich für diesen grosszügigen Beitrag und die innovative Idee!

Wettbewerbsgewinner.

(Red.) An unseren Bergwaldprojekt-Infoständen in Städten und an Openairs haben alle Interessenten die Möglichkeit an einem Wettbewerb teilzunehmen. Gewinner der Wettbewerbs-Verlosung vom 31. Dezember 2010 ist **Matthias Buchli**, Sonnmattstr. 20, 8200 Schaffhausen. Wir gratulieren herzlich zum Wochenende für vier Personen mit Bergwaldführung in Trin.

Impressum.

Herausgegeben von der Stiftung Bergwaldprojekt (Schweiz)
Layout: createamchur.ch Norbert Riedi
Druck: communicaziun.ch
Fotos: Stiftung Bergwaldprojekt

Erscheint 4x jährlich
Abonnements-Preis: Fr. 60.— pro Jahr
Gedruckt auf 100% Recycling-Papier
Das Bergwaldprojekt wird von diversen Organisationen, Stiftungen und vielen privaten Mitgliedern und Spendenden unterstützt.
Stiftung Bergwaldprojekt
Via Principala 49
CH-7014 Trin
Telefon 081 650 40 40
Fax 081 650 40 49
info@bergwaldprojekt.org
www.bergwaldprojekt.org
Spendenkonto: PC 70-2656-6
IBAN CH15 0900 0000 7000 2656 6